

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

15.12.1810 (Nr. 200)



Samstag,

den 15. Dec. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

I n n h a l t: Wien: Cours — Paris: Rüben-Zucker — Aus Nancy — Von der spanischen Gränze: Berichte aus Spanien — Stockholm: Handelsfachen — London: Mangel in Lissabon — Petersburg: Sieg über die Türken.

D e s t r e i c h.

Wien, vom 6. December.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem das vermälige unnatürliche Verhältniß des Geldkurses durch zufällige Zeitumstände herbeigeführt worden ist, so kann sich das Aerarium den Nachtheil nicht aufbürden, welcher entstehen würde, wenn man die Gold- und Silbereinlösung nach dem Maasstaabe dieser vorübergehenden Erscheinung eines unverhältnißmäßig tiefen Werthes des Papiergeldes fortsetzen wollte. Die Staatsverwaltung setzt in ihr Papiergeld einen allzuhohen Werth, als daß sie dasselbe gegen edles Metall verschwenden sollte. Gold und Silber wird daher von Privaten nach dem Cours des Tages vor der Hand nicht mehr angenommen, dabei aber den Partien freigestellt, ob sie einstweilen bis zur Verbesserung des Kurses und bis auf weitere Anordnung Gold und Silber gegen die Zahlung im Cours von 600 Procent in die Einlösung geben wollen. **P. k. k. Haupt-Münzamt. Wien, den 5. Dec. 1810.**

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 9. December.

Hr. Deyeur hat eben, nach dem Wunsche des Institutes, die Arbeit wieder vorgenommen, Rüben-Zucker zu machen. Er hat eine Denkschrift darüber aufgesetzt, und zwei Zuckerhüte präsentirt, welche den Rüb-zucker in allen Stücken ersetzen können. Er hat sich dazu der gelben Röhre bedient; er bemerkt aber, daß er die weiße Röhre für vor-

züglicher hält. Hr. Deyeur hat auch gesagt, er wisse, daß bei Besancon zwei reiche Güterbesitzer, die in Gemeinschaft miteinander getreten sind, dieses Jahr dunkelröhren von achtzig Acker Feld geerntet haben, welche sie zu Zucker verwenden wollen, und daß, nach den ersten Versuchen zu urtheilen, man gegründete Hoffnung haben kann, die Resultate, die man erhalten wird, werden nicht nur alle Kosten decken, welche die Einrichtung der Fabrick zu dieser Operation verursacht hat, sondern sie noch über-treffen. Den 23. Nov., um halb 2 Uhr Nachmittags, sahe man zu Charsonville, nicht weit von Orleans, eine Feuerkugel in der Luft, welche, indem sie mit einem sehr starken Knall zersprang, den man in Orleans deutlich hörte, einen sehr hellen Schein verbreitete. Es fielen 3 große Steine von Rauch begleitet, auf die Erde, und zwar mit einer solchen Gewalt, daß sie 80 Centimeter tief in den Boden fuhren. Der eine dieser Steine wogte 10, der andere 20 Kilogrammen. Sie sind äußerlich schwarzgrau, und im Innern etwas heller.

Zu Amsterdam sind am 4. December 153 Ballen englischer Fabrikwaaren verbrannt worden. Dasselbe geschah zu Rotterdam, Emden.

Aus Nancy, vom 8. Dec.

Mehrere spanische Generale und Offiziere von dem Depot in dieser Stadt haben sich Sr. Majestät dem Könige Joseph unterworfen, und schon sind deren 55 abgereist, um nach Spanien zurückzukehren.

S p a n i e n.

Von der spanischen Gränze, vom 16. Nov.

Nach Briefen aus Madrid ist der König, der gegen Ende Sept. in seine Hauptstadt zurückgekommen war, den verfloffenen und den gegenwärtigen Monat ununterbrochen daselbst geblieben, und hat sich, ausser Militärgegenständen, beinahe ausschließlich mit Verbesserung der Administration in den von französischen Truppen besetzten Provinzen seines Reichs beschäftigt. Die Ruhe, welche Madrid seit einiger Zeit genißt, ward nie unterbrochen. General Belliard, Gouverneur der Hauptstadt u. Befehlshaber aller dortigen Truppen, hat eine treffliche militärische Polizei eingeführt, die dabei für die Einwohner nicht im Mindesten drückend ist. Die Lebensmittel waren etwas wohlfeiler geworden; an Zufuhr mangelte es nicht, u. für die französische Garnison, so wie für die etwa durchziehenden Truppen, sind große Militärmagazine errichtet. Die meisten Arbeiten am Fort Retiro waren beendigt, u. die Hauptdepots von Artillerie, Munition, Militäreffekten zc. befinden sich bereits darin. Abtheilungen von Kavallerie und leichter Infanterie machen häufige Streifzüge in die umliegende Gegend, wo indessen die Insurgentenbanden, die noch im vorigen Sommer zuweilen Raubereien begingen, gänzlich verschwunden sind. Auch die Provinz Guadalarara war wieder völlig beruhigt. — Das Fort von Toledo ist beendigt, und bietet den französischen Truppen einen vortheilhaften Waffenplatz dar. Für die neuerrichteten spanischen Regimenter, die zum Theil aus Ausländern bestehen, treffen zahlreiche Rekruten ein, so daß sie in Kurzem vollzählig seyn werden. — Das Regiment Royal-Etranger zeichnet sich besonders aus. Die Madrider Nationalgarde, die die reichsten und angesehensten Einwohner an ihrer Spitze hat, ist noch immer in Aktivität, und leistet gute Dienste. — Aus dem östlichen Spanien hat man wenige Nachrichten. — Die Belagerung von Tortosa wird mit Erfolg fortgesetzt; man versichert, es seyen schon einmal Unterhandlungen zu Uebergabe der Festung eröffnet gewesen. Die Valencianer stehen noch unter den Waffen, doch scheint ihre Abneigung gegen die neue Ordnung der Dinge abzunehmen, und ihr großer militärischer Eifer zu erkalten. Uebrigens sollen sich zu Valencia auch Spuren vom gelben

Fieber gekuffert haben, das in Carthagena seit einiger Zeit Verheerungen anrichtet. Die englischen Agenten in Galizien haben sich dort wieder einigen Einfluß verschafft, und die Junta dieser Provinz zu einem neuen Aufgebote vermocht. Man hatte in Galizien einen Einfall von Portugal her besorgt; indessen ist es wohl klar, daß er in diesem Augenblicke nicht zu erwarten ist. — Seit Anfang Octobers treffen wieder französische Truppenabtheilungen aus Frankreich ein.

Sie marschirten insgesammt nach Burgos und Valladolid. Von dieser letzten Stadt aus hat sich ein Korps in Marsch nach Salamanca gesetzt, um die Kommunikation mit Portugal zu unterhalten. Man glaubt, es werde nach Almeida verrücken, da das Armeekorps des Generals Drouet von dort sich tiefer nach Portugal gezogen hat. Ungegründet scheint es, daß letztgenanntes Korps zur Besetzung des Hafens von Dporto bestimmt sey, wohin sich (was die bisherigen Nachrichten von einer französischen Detupation dieser Stadt widerlegt) bis jetzt noch keine französische Kolonne gewendet hat. Nur einige tausend Mann des Drouetschen Korps sollen bei Almeida zurückgeblieben seyn, alle übrigen Truppen desselben aber sich mit ihrem Befehlshaber nach Guarda in Marsch gesetzt haben, um von dort nach Casteibranco und Villa-Velha aufzubrechen, und wahrscheinlich nachher auf das linke Ufer des Tajo überzusetzen, wo sich eine französische Armee bildet, um von dieser Seite her gegen Lissabon zu operiren, und sich allenfalls selbst des Ausflusses des Tajo zu bemächtigen. Vermuthlich übernimmt Marschall Mortier den Oberbefehl über diese Armee, der jedoch, so wie alle französische Befehlshaber in Portugal, unter dem Oberkommando des Marschalls Massena stehen wird. — Marschall Mortier soll mit den Divisionen Bazan und Girard bei Merida über die Guadiana gegangen seyn, u. sich von dort nach Alcantara gewendet haben, wo sich zuletzt sein Hauptquartier befand. Von hier wird er vermuthlich in Portugal einrücken, um den Uebergang des Drouetschen Armeekorps, das sich mit ihm vereinigen soll, bei Villa-Velha zu erleichtern, und gemeinschaftlich mit demselben auf Setuval und an die Mündung des Tajo vorzudringen. — Die Engländer und Portugiesen haben ihm in der Provinz Alentejo keinen Widerstand von Bes

beutung entgegenzusehen, da sie alle ihre disponiblen Streit-
Waffen auf dem rechten Ufer des Tago konzentrirten. —
Da nun auch Lord Wellington täglich einen Angriff von
der französische Haupt-Armee besorgen muß, so wird er
schwerlich seine Macht durch Detaschirung eines beträcht-
lichen Korps schwächen. Bei Lissabon ist noch nichts vor-
gefallen. Der Fürst von Esling scheint die Ankunft der
eben erwähnten neuen Armee auf dem linken Tago-Ufer
zu erwarten, um alsdann den schon seit einiger Zeit vor-
bereiteten Hauptschlag zu thun.

Ein Insurgenten-Chef aus der Gegend von Bilbao,
Namens Roso, hatte sich mit seiner Bande von 15 bis
20 Mann freiwillig ergeben.

Schweden.

Stockholm, vom 22. November.

Hr. Seigneul, General-Agent des schwedischen Han-
dels in Paris, hat eben der hiesigen Börse bekannt ge-
macht, daß die Handelsleute dieses Königreichs den drit-
ten Theil des Werthes der schwedischen Preisen erhalten
werden, welche in den französischen Häfen aufgebracht,
condemniert und verkauft worden sind. Auf die hiesige
Börse kommen davon 600,000 Franken, und eben so viel
auf das übrige Schweden. Man sieht Se. königl. Ho-
heit dem Kronprinzen für denjenigen an, dem man die-
ses frohe Ereigniß zu verdanken hat. Man behauptet,
ein Theil dieser Summe sey bereits in Wechseln auf
Hamburg abgeschickt worden.

England.

London, vom 28. November.

Niemand wird mit einer größeren und aufrichtigeren
Freude, als wir, die Nachricht von dem Siege des Lords
Wellington vernehmen; wenn wir aber die Stärke und
die Stellung seines Gegners in Betracht ziehen, so kön-
nen wir unmöglich die handgreiflichen Ueberrheiten, die
man uns so oft auftrifft, als eine Gewährleistung für
den versprochenen glücklichen Erfolg betrachten. Wir se-
hen, daß man sich zu Lissabon alle ersinnliche Mühe gibt,
um die unglücklichen Bewohner der Distrikte, durch wel-
che die Franzosen gezogen sind, nach Haus zurückzuschick-
en, in der einzigen Absicht, die Zahl der Hungernden,
die man zu nähren hat, zu vermindern. Nun ist's aber
klar, daß Massena noch die ganze Bevölkerung der um-

liegenden Gegenden in unsere Linien jagen kann, um
unsere Verlegenheit und unsere Ausgaben zu vermehren.
Von der andern Seite wissen wir, daß er Fourrageurs-
Parteien in die noch nicht erschöpften Distrikte ausges-
chickt hat. Man kann uns nicht geheim halten, daß die
Minister genöthigt sind, jeden Tag eine Ladung Lebens-
mittel zu expediren, um Lissabon zu ernähren; daß sie
allmählig alle unsere Regimenter, eines nach dem andern,
nach Portugal senden, um unsere Armee in komplettem
Stande zu erhalten. Endlich haben wir zu befürchten,
daß dieser jetzt schon unglückliche Zustand der Sachen den
ganzen Winter über fortbauere, und daß, um das Un-
glück zu vollenden, widrige Winde die Afsahrt von Lissa-
bon unbrauchbar machen dürften. Bei dergleichen positi-
ven Nachrichten mag es wohl erlaubt seyn, einige Be-
sorgnisse zu hegen und an den Tag zu geben.

Die Handels-Geschäfte gehen hier sehr schlecht; die
Bankrotte häufen und vervielfältigen sich auf eine furcht-
bare Art. Es hat auch nicht das Ansehen, als ob es
dabei bleiben werde, und der Handel dies's Landes scheint
in einer instehenden Gefahr zu schweden. Nie hat man
etwas ähnliches gesehen. Die Colonialwaaren sind um
50 bis 60 Procent im Preise gefallen. Der Continent
ist uns wahrhaft verschlossen.

Rußland.

Petersburg, vom 22. Nov.

Unsere Hofzeitung enthält in einer Beilage folgendes:
„Am 6. Dit. schlug der Oberst Zimmermann bei dem
Orte Florentina einen türkischen Haufen von 600 Mann,
und verfolgte sie 10 Werste weit bis zu der Stadt Wid-
din. Der Feind ließ 70 Todte auf dem Platze.“

Den 15. Dit. ergab sich die Festung Nikopoi den siege-
reichen russischen Waffen. Der Oberbefehlshaber, Gen.
Graf Kamensky, legt bei seinem Bericht hierüber den
Schlüssel dieser Festung und 7 bei Turno eroberte Fah-
nen zu den Füßen Sr. kaisert. Majestät.“

Zu Nikopolis hat man unter andern 60 metallene Ka-
nonen gefunden.

Todes-Anzeige.

Noch bluten die Wunden, die wir durch den Verlust
meines seligen Schwagers vor einigen Tagen geschlagen
wurden, als mich die Vorsehung noch zu schwerern Leiden

Bestimmte und mir mein Theuerstes auf dieser Erde, meine gute unerfessliche Gattin — heute früh um halb 2 Uhr an den Folgen einer unglücklichen Niederkunft zu der sich ein heftiges Nervenfieber gezogen, durch den Tod in ihrem noch nicht vollen 22 Jahr, entrissen worden. Sanft wie sie lebte, war auch ihr seeliges Ende, und jedes das Sie kannte, wird ihren mir unerfesslichen Verlust mit mir beweinen. Unter Verbitung aller Weilsbezeugungen, empfehle ich mich meinen Freunden u. Anverwandten zur fortdauernden Wohlgevoegenheit.

Durlach, den 14. Dec. 1801.

Heinrich Lenzinger,
Großherzogl. Bad. Post-Expeditior.

Leipziger Taschenbuch

für das Jahr 1811. Enthält: Malerische und historische Reise in Spanien von Alexander de Laborde. 38 Bänden, mit 24 Kupfern von Weith, Hammer, Darnstädt, Halmann und Andern. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. Lederband 10 fl. Maroquinband 12 fl. 20 fr.

Die beiden ersten Jahrgänge haben den einstimmigen Beifall der Kenner und Liebhaber reichlich, und die Aufmerksamkeit in vollem Maße gefunden, welche dieses schöne Taschenbuch verdient, bei dem der Verleger fürwahr mehr für die Ehre deutscher Unternehmungen, als für seinen Gewinn gearbeitet hat. Der Jahrgang für 1811 steht mit seinen 24 herrlichen Kupferblättern seinen Vorgängern keineswegs nach und gewährt dem Ernst, so wie der Neugierde und Unterhaltungskunst eine reiche Befriedigung. Es unterhält uns über Trachten, Feiertlichkeiten, Nationalfeste und Tänze, an welchen Spanien so reich war, über Musik, Wirthshäuser, und über so manches andere, ja es bringt uns sogar mit einigen ganz unbekanntem Völkern Spaniens in eine angenehme Bekanntschaft; erregt beim Anschauen der Riesenwerke der alten Kunst, der Wasserleitungen zu Tarragona, des Palastes des Augustus u. unser Erstaunen, u. zieht überall unsere Aufmerksamkeit durch seine Darstellungen an. — Mögen sie die vergangene Welt der Römer und selbst der Araber betreffen, oder die Werke der neuern Zeit. — Zu einer weitläufigern Anzeige dieses Werks von bleibendem Werthe ist übrigens der Ort hier nicht.

Bei Tobias Loeffler in Mannheim und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben: „Heidelberger Taschenbuch für 1811, herausgegeben von A. Schreiber, mit Kupfern, niedlich gebunden 2 fl. 45 kr. in Morog., en forme d'un Portefeuille 4 fl. 30 kr.

Die freundliche Aufnahme, welche dieses Taschenbuch seit zwei Jahren gefunden, wird ihm auch diesmal bei der reichen Ausstattung, womit es erscheint, nicht entstehen. Ausser fünf schönen noch ungedruckten Gemälden von J. E. Herder und Fr. Hahn haben diesmal von Blomberg, v. Gerning, Haug, Kestler, Korcek, Lehr, Meusebach, Ch.

Niemeyer, Dörbeck, Reinbeck, Car. Rudolphi, G. Scholz, Schreiber, L. v. Seckendorf, Spalding, Stöber, Fr. L. Gr. z. Stollberg, Bos, Weisser und sechs Ungenannte nahe an hundert Gemälde und Erzählungen beigetragen. Die lieblichen Kupfer sind nach A. Caracci, Hamilton, Maratti, Wien und andern bedeutenden Künstlern, und Druck und Papier dem innern Werthe entsprechend. — Wer für 6 Exemplare den Betrag baar an die Verlagshandlung einsendet, erhält das 7te gratis. (Die Umanachs sind in Philipp Macklots Zeitungskomptoir No. 57 in Carlsruhe zu haben.)

Carlsruhe. [Logis.] Im großen Dinkel No. 60, ist der mittlere und untere Stock zu vermiethen, und kann bis den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] Bei August Dengler, Drechslermeister, in der Erbprinzen-Straße, ist der ganze obere Stock sogleich oder bis den 23. Januar zu beziehen. — Auch findet man bei demselben alle Sorten feine Kinder-Spielwaaren.

Carlsruhe. [Logis.] In der Spitalgasse bei Herrn Zimmermeister Kienzle ist ein Zimmer mit Bett und Meubles zu vermiethen.

Carlsruhe. [Dienst = Gesuch.] Ein Mädchen, welches gut Französisch und Deutsch spricht, Nähen, Stricken u. c. kann, und mit guten Attestaten versehen ist, sucht einen Platz als Kammerjungfer oder Stubenmädchen. Das Nähere ist bei Herrn Hof-Schauspieler Walter zu erfragen.

Carlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener hat die Ehre sich einem geehrten Publikum mit seiner nunmehr für diese Weihnachten gemachten Einrichtung von Cantidorey-Waaren bestens zu empfehlen. Er wird alles anwenden, um sich einem gefälligen Zuspruch mit bester Bedienung und möglichst billigen Preise verdient zu machen.

Carlsruhe, den 15. Dec. 1810.

E. A. Schmid, Kanditor.

Carlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener macht an- durch bekannt, daß er in der von Herrn Bierbrauer Nägele gemieteten Bierwirthschaft zur Stadt Wien ein neues Billiard mit allem Zugehör errichtet hat, auch ist bei ihm Bier in Krügen für 8 kr. zu haben.

Christian Schmidt, Bierwirth.

Ettlingen. [Kapital = Gesuch.] Kraft Groß- Herzoglichen Murgkreis-Directorial-Beschlusses, sollen zur hiesigen Etappen-Kasse gegen 6 pCent 10,000 fl. aufgenommen werden; wobei zu bemerken ist, daß für besagliches Kapital vom ganzen Lande Garantie geleistet und dasselbe auch als Landes-Schuld betrachtet wird.

Diejenigen, welche nun das Kapital im Ganzen oder Theilweise hier anzuleihen gedenken, wollen in Wäde bei der dasigen Etappen-Berechnung die Anzeige machen.

Ettlingen, den 7. Dec. 1810.

Etappen-Berechnung.